„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.
Der Bezugspreis für das an jedem Sonnabend erscheinende „Extrablatt" beträgt jährlich $1.00 nur gegen Vorausbezahlung.
Man adressiere alles an „Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina.
Beschwerden werden jederzeit entgegengenommen.
Anzeigen haben den größten Erfolg.
Nachweislich 19,432 Leser.
Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.
Subscription-price for the regular weekly issue of 16 or 20 pages appearing every Wednesday $2.00 per year in advance only.
Subscription-price for the Saturday special issue "Extrablatt" $1.00 yearly in advance.
Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our offices and printing plant 1835 to 1837 Halifax St., Regina.
"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier."
19,432 subscribers
Advertising rates on application.

9. Jahrgang | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 19. Januar 1916 | 16 Seiten | Nummer 12

In London wird Inhalt der Papiere bekannt gegeben, die man dem auf der Heimreise befindlichen, auf Verlangen der Regierung der Ver. Staaten abberufenen früheren deutschen Militärattache, Hauptmann von Papen, in Falmouth abnahm

London. — Abschriften der bei Hauptmann von Papen, dem abberufenen Militärattache der deutschen Botschaft in Washington, in Falmouth gefundenen Korrespondenzen sind der hiesigen amerikanischen Botschaft zur Uebermittlung an das Staatsdepartement überliefert worden. Sie zeigen, daß Hauptmann von Papen größere Auszahlungen an Personen machte, die für die Sprengung von Munitionswerken und Brücken in den Ver. Staaten verantwortlich sein sollen. Es geht aus den Papieren hervor, daß der Attache dem Werner Horn, der in Verbindung mit der Sprengung der Brücke über den St. Croix-Fluß an der canadischen Grenze verhaftet wurde, $700 bezahlte und daß er selbst am Tage vorher von der deutschen Botschaft $2000 erhielt. Des Hauptmanns Checkabschnitte, Bankbücher und Briefe seiner Bank, der Riggs National Bank in Washington, weisen etwa 500 Posten auf, die meisten davon geschäftliche Auslagen, andere davon aber Zahlungen an als deutsche Agenten verdächtige Personen, sowie mindestens eine Zahlung an einen Spion, der sich in einer Zelle in London erhängte.

Verschiedene größere Zahlungen wurden dem Hauptmann von dem Botschafter Graf Bernstorff angewiesen, die meisten für Gehalt. Eine Anzahl der Eintragungen zeigen auch Zahlungen für militärische Verwendung. Eine dieser Zahlungen im Oktober 1914 belief sich auf $2000. Nach einem anderen Checkabschnitt sandte Hauptmann von Papen am 30. Mai 1915, zwei Wochen vor der Explosion in Seattle, dem dortigen deutschen Konsulat $500 und im Februar desselben Jahres sandte er demselben Konsulat $1300. Im Januar 1915 stellte er einen Check auf die Firma Amrick & Co. in New York aus, der aber, wie aus einer Randbemerkung hervorgeht, für E. Küpferle bestimmt war. Dieser Küpferle soll derselbe Mann sein, der Selbstmord beging, nachdem er in England als Spion verhaftet worden war und der ein Geständnis zurückließ. Unter den bei dem Attache gefundenen Papieren befand sich ein Brief von dem deutschen Konsul in New Orleans betreffs der Abberufung, in welchem das Vorgehen der amerikanischen Regierung scharf kritisiert wird.

Botschafter glaubt nicht daran.

Washington. — Als dem deutschen Botschafter Grafen Bernstorff die Londoner Berichte über die Korrespondenzen des Hauptmannes von Papen gezeigt wurden, erwiderte er nur: „Ich glaube es nicht." Weitere Erklärungen wollte er nicht für die Oeffentlichkeit geben. In der Botschaft wurde erklärt, daß der Botschafter dem Attache von Zeit zu Zeit größere Summen überwies, als Gehalt und für seine Auslagen als Militär-Attache. Die Botschaft hatte jedoch keine Kenntnis von seinem Privat-Bankguthaben oder von der Art, wie er sein Geld verausgabte.

Atlanta, Ga. — Dr. Wilhelm Müller, der frühere deutsche Konsul in Seattle und jetziger deutscher Konsul hier, erklärt, daß er von Zeit zu Zeit Geld von der deutschen Botschaft und vielleicht auch von Hauptmann von Papen erhielt, daß dieses Geld aber lediglich dazu benutzt wurde, deutsche Reservisten von Seattle nach New York zu schicken, wo sie eine Gelegenheit finden sollten, sich nach Deutschland einzuschiffen. Jede Andeutung, daß er mit irgend einer Explosion in Seattle in Verbindung gestanden hatte, bezeichnet Dr. Müller als völlig unbegründet. Er war Konsul in Seattle bis zum Juni 1915.

London meldet Erfolge gegen die Türken in Mesopotamien

Berlin berichtet: Montenegro bittet um Frieden

Eine Ottawa-Meldung sagt, daß Canada Bestellungen auf Geschosse im Werte von $300,000,000 erhalten hat

London. — Eine offizielle Bekanntmachung besagt: Nach ihrer Niederlage am 8. und 9. Januar zogen sich die türkischen Streitkräfte, die General Aylmer gegenüberstanden, in eine Stellung jenseits des Tigris bei Orah, 25 Meilen stromabwärts von Kut-el-Amara, zurück. General Aylmer griff am 13. Januar die Stellungen an, und ein harter Kampf bis in die Nacht fand statt. Während der Abende des 13. und 14. Januar begann der Feind zurückzuweichen und wird jetzt im Osten und Norden hart von den Britischen Streitkräften bedrängt.

Truppe von Arabern zersprengt.

Cairo, über London. — Folgende britische Bekanntmachung wurde heute ausgegeben:

Eine Kolonne, von Matruk kommend, zersprengte am Donnerstag 400 Araber, die sich 40 Meilen von Matruk niedergelassen hatten. Die Araber leisteten keinen Widerstand und flohen vor unseren Truppen. Mehr als 100 Kamele, alle Schafe, Ziegen und Zelte, die den Arabern gehörten, wurden erobert, auch zwei Gefangene gemacht. Auf der britischen Seite waren keine Verluste zu verzeichnen.

Weitere Kämpfe in Mesopotamien.

Neueste Berichte aus London besagen, daß sich die Türken nach einem zweiten britischen Erfolge bis auf 6 Meilen von Kut-el-Amara zurückgezogen haben.

Berlin, drahtlos nach Sayville. — Die überseeische Agentur kündigt an, daß Graf Tisza, der ungarische Premierminister, im ungarischen Parlament bekannt gab, Montenegro habe sich zu bedingungsloser Streckung der Waffen bereit erklärt, und das Angebot sei angenommen worden.

„Montenegro bittet um Frieden", sagte Graf Tisza und verursachte damit große Bewegung im ungarischen Abgeordnetenhause.

Ferner führte Graf Tisza aus, daß der König und die Regierung von Montenegro um Einleitung von Friedensverhandlungen gebeten habe. Diese würden, nachdem sich Montenegro zu bedingungsloser Waffenstreckung bereit erklärt habe, sofort eingeleitet werden.

Meldung aus Rom leugnet den Berliner Bericht.

Rom. — Nach einem Zeitungsbericht aus Athen hat Oesterreich Montenegro einen Separatfrieden angeboten, und zwar unter folgenden Bedingungen: „Oesterreich verpflichtet sich, Montenegro alle Gebietsrechte in Skutari zu garantieren, als Entgelt für die Gebietsabtretung des Lovcen Berges an Oesterreich."

Die Montenegrinischen Autoritäten haben bekannt, daß Montenegro niemals einen Separatfrieden oder einen Waffenstillstand mit Oesterreich eingegangen habe, noch beabsichtige, einen solchen einzugehen.

Ein Wiener Bericht besagt über weitere militärische Vorgänge in Montenegro folgendes:

Südöstlicher Kriegsschauplatz: In Montenegro befinden sich die montenegrinischen Truppen, nach Räumung der Hauptstadt, allgemein auf dem Rückzug an der Süd- und der Westfront. Die österreich-ungarischen Truppen, die dem Feind auf dem Fuße folgen, haben die Linie Budua-Cetinje-Grab-Grabovo überschritten und sind in montenegrinisches Gebiet östlich Bileca und bei Avtovac eingedrungen. Bei Grabovo erbeuteten die österreich-ungarischen Truppen drei Geschütze, 500 Gewehre, ein Maschinengewehr und Munition. Die montenegrinischen Kanoniers wurden gefangen genommen."

Ottawa. — Seit Ausbruch des Krieges hat Canada Aufträge für 22,800,000 Granaten von England erhalten. Ueber 8,000,000 dieser Anzahl sind bereits nach Großbritannien abgegangen. Der Wert dieser Granaten zusammen mit einem Teil anderer an England gelieferter Munition beläuft sich auf etwas über $300,000,000. **Bis jetzt sind Geschosse im Werte von $65,000,000 geliefert worden.**

Katalog der G. G. G. Co. für 1916

Jeder Farmer in Westcanada sollte sich einen Katalog für 1916, welcher von der „Grain Growers' Grain Co., Ltd." in Winnipeg herausgegeben wird, verschaffen. Beachten Sie die Anzeige auf Seite 16 dieser Ausgabe.

Wie in der Anzeige bekannt gemacht wird, sendet die „Grain Growers' Grain Co." gern ein Exemplar des Kataloges kostenfrei an jeden Farmer, der seinen Namen der G. G. G. Co. einsendet.

Tausende von Farmern im Westen, welche immer noch nicht die Vorzüge dieser Farmervereinigung erkannt haben und dieselbe weder durch Getreidesendungen noch durch Kaufen von Maschinen und sonstigen Bedarfsartikeln unterstützen, haben die beste Gelegenheit, durch diesen Katalog mit der Co. bekannt zu werden. Die Vereinigung ist vor noch nicht zehn Jahren gebildet worden. In dieser kurzen Zeit hat sich die Companie zu einer starken und einflußreichen Vereinigung emporgearbeitet. An der Companie sind 17,000 Farmer als Aktionäre beteiligt und das gezeichnete Kapital sowie der Reservefonds betragen über $1,000,000.

Im letzten Jahre gab die G. G. G. Co., Ltd., ihren ersten Katalog heraus. Während des Jahres hat eine große Anzahl von Farmern und Farmer-Vereinigungen sich die gute Qualität der Waren und die niedrigen Preise zu Nutze gemacht. Durch das gute Geschäft des letzten Jahres ist die Companie veranlaßt worden, den Lagerbestand in diesem Jahre noch bedeutend zu vergrößern. In dem Katalog ist alles, was der Farmer braucht, aufgezeichnet, wie Farmmaschinen, Wagen, Holz, Cement, Draht, Bindergarn, Kohlen, Mehl, Salz usw.

Das Geschäftsprinzip der Companie lautet:

Die beste Qualität für einen billigen Preis.

Lesen Sie die Anzeige in dieser Ausgabe (Seite 16). Schneiden Sie noch heute den Kupon aus, füllen Sie ihn mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse aus und senden Sie den so ausgefüllten Kupon sofort an die „Grain Growers' Grain Co., Ltd.", Winnipeg, und Sie werden den bedeutend vergrößerten und sehr interessanten Katalog umgehend erhalten.

Dominion Parlament eröffnet

Die formelle Eröffnung des Dominial-Parlaments war weit glänzender als man sich gedacht hatte. Trotz der Bekanntmachung, daß es eine ruhige Parlamentseröffnung sein sollte, waren der Sitzungssaal, in dem die Zeremonien vorgenommen wurden, wie auch die Gallerien, überfüllt. Offiziere in Zivil wie in Uniform nahmen wie gewöhnlich an der Eröffnung teil. Infolge der immer noch andauernden Erkrankung von Sir Robert Borden war dieser nicht anwesend, ebenfalls fehlte die Gemahlin des Premiers. Der Platz von Sir Robert wurde von Sir George Foster eingenommen, der zum ersten Male bei den Eröffnungsfeierlichkeiten in seiner Windsor Uniform erschien. Er stand zur Linken Sr. Königlichen Hoheit des General-Gouverneurs von Canada, während zur Rechten die Herzogin von Connaught, Prinzessin Patricia, Senator Lougheed und eine Anzahl anderer hoher Beamten Aufstellung genommen hatten.

Der Herzog verlas die Thronrede in Französisch und Englisch, worauf zur Geschäftsordnung übergegangen wurde. Nach Erledigung kleinerer Formalitäten und Anträge beantragte Sir George Foster die Vertagung des Hauses auf Montag, wozu Sir Wilfrid Laurier lächelnd bemerkte: „Ich unterstütze diesen Antrag."

Von den zur Diskussion gelangenden Gesetzesvorlagen verdienen die nachfolgenden Erwähnung:

Abschaffung der Todesstrafe; Zusatz zum Gewerkschaft- und Mahgeld; Zusatz zum Bankgesetz. Wie verlautet, sollen außerdem verschiedene wichtige Beschlüsse gefaßt werden.

W. B. Nortrup kündigte an, daß er die Frage der Ehescheidung und einer Reform derselben zur Besprechung bringen wird.

J. G. Turriff (Assiniboia, Sask.) wird die folgende Resolution einbringen: „Daß nach Ansicht des Hauses und um den Farmern wie der Bevölkerung Canadas im allgemeinen die Vorteile des amerikanischen Weizen- und Kartoffelmarktes zugänglich zu machen, Schritte unternommen werden sollen, daß diese Artikel in die Freiliste des canadischen Zolltarifes aufgenommen werden."

Neben sonstigen Resolutionen wird noch W. A. Buchanan von Medicine Hat ein Ersuchen um Auskunft darüber stellen, welche Beträge seitens der Regierung für die in Alberta ausgetrockneten Gegenden bewilligt worden sind und wieviel hiervon bereits zurückgezahlt ist. Er wird auch verschiedene Fragen stellen, die sich auf den Versand von Getreide aus Calgary's Elevatoren beziehen.

Bei der Wiedereröffnung des Hauses am Montag, kritisierte Sir Wilfrid Laurier die Handlungsweise der Nationalisten in Quebec und deren Stellungnahme zum gegenwärtigen Krieg. Er kritisierte ferner die Regierung wegen Festhaltens eines Quantums des von den Alliierten verlangten Weizens. Premier Borden in Antwort hierauf vertrat in längerer Rede den Standpunkt der Regierung. Er erwähnte unter anderem seine letztjährige Reise nach England und seinen Besuch an der Front.

Dr. Michael Clark, liberaler Abgeordneter für Red Deer, Alberta bedauerte, daß die Farmer immer noch ohne einen offenen Markt für ihren Weizen seien. Herr Clark erwähnte weiter die beabsichtigte Verlängerung des Parlaments und meinte, die Regierung sei inbezug darauf im letzten Frühjahr anderer Ansicht gewesen.

Es wurde hierauf von mehreren Abgeordneten über verschiedene Themata gesprochen wie „Prohibition", „Anbau von Flachs in Canada und die Herstellung von Leinenwaren aus diesem Produkt", „Fischindustrie", etc. und nachdem zwei längere Ansprachen von Sir Robert Borden und Sir Wilfrid Laurier gehalten worden waren, vertagte sich das Haus.

Saskatchewan Legislatur eröffnet

Die fünfte Session der Saskatchewan Legislatur wurde gestern Nachmittag um 3 Uhr eröffnet. Der neue Gouverneur, Herr R. S. Lake nahm die feierliche Eröffnung unter Beachtung der üblichen Zeremonien vor, und eine große Menschenmenge wohnte nach Verlesung der Thronrede den Verhandlungen bei.

Obwohl keine offizielle Bekanntmachung über den Inhalt des Arbeits-Programmes dieser Session veröffentlicht worden ist, kann als sicher angenommen werden, daß sehr wichtige Fragen zur Beratung gelangen. Unter anderem soll eine Vorlage bezüglich des Frauenstimmrechts zur Besprechung kommen und das Statut einer Revision unterzogen werden.

Der Rückzug von Gallipoli

London. — Der folgende weitere Bericht von Generalleutnant Sir Charles C. Monro über den Rückzug der Briten und Franzosen von der Halbinsel Gallipoli wurde veröffentlicht:

„Die Türken versuchten am 7. Januar zwischen 1:30 und 3 Uhr nachmittags einen heftigen Angriff gegen unsere Linien. Unsere Schützengräben wurden ununterbrochen beschossen. Auch eröffneten die Türken ein starkes Gewehrfeuer. Um 4 Uhr nachmittags brachten sie bei Bird Cage und Fusilier Bluff zwei Minen zur Explosion und eine Viertelstunde später stürmten sie mit aufgepflanzten Bajonetten gegen alle unsere Stellungen. Ihre Offiziere feuerten sie anscheinend an. Erfolg hatten sie nur an der 5. Avenue und bei Fusiliers Bluff. Die Stafford Shires schlugen einen Angriff völlig zurück und ein großer Teil der Türken wurde getötet und verwundet. Unsere Verluste betrugen fünf Offiziere und 130 Mann an Toten und Verwundeten. Aeroplan-Berichte zeigen, daß das Schiffsfeuer am linken Ufer sehr genau war und es ist wahrscheinlich, daß die Türken schwere Verluste erlitten. Von Mitternacht an war es nur möglich, die Piers und Leichter zu benutzen, während es sich als unmöglich herausstellte, die Truppen auf Torpedobootlägern einzuschiffen. Die Einschiffung in Gullen Beach war unmöglich, da dort ein Leichter strandete und die zurückbleibenden Truppen mußten zur Einschiffung nach West Beach marschieren. Trotz dieser Schwierigkeiten waren die Truppen bis 4 Uhr morgens alle in West Beach eingeschifft. Die französischen Einschiffungen wurden von ihrer eigenen Flotte vorgenommen, die uns durch die Einschiffung von Tieren sehr unterstützte.

Konstantinopel, über London. — Das türkische Kriegsministerium hat folgende amtliche Bekanntmachung erlassen:

„Dardanellenfront. Am Montag abend stieß man in Seddul Bahr nur auf Trümmer, Beutestücke und Leichen; kein lebender, feindlicher Soldat war zurückgeblieben. Im Laufe der Verfolgung vernichteten wir den Rest der Feinde, die die Uebergabe verweigerten und in der Richtung der Landungsplätze flohen. Auf dem linken Flügel im Abschnitt Kereves Dere entdeckten wir eine große Menge automatischer Minen, von denen auf einem kleinen Raum neuzig von unseren Ingenieuren zerstört wurden.

Irakfront. In der Nacht vom 6. zum 7. Januar versuchte der Feind, der in Kut-el-Amara umzingelt ist, nach einer heftigen Beschießung an mehreren Punkten Ausfälle zu machen, die jedoch sämtlich unter Verlusten abgeschlagen wurden.

Schwarzes Meer. Am 8. Januar fand im Schwarzen Meer ein heftiger Artilleriekampf von halbstündiger Dauer zwischen den türkischen Schlachtkreuzer Sultan Selim (dem früheren deutschen Kreuzer Goeben) und dem russischen Schlachtschiff Kaiserin Maria statt. Der Kugelwechsel fand über eine weite Entfernung hin statt. Der Sultan Selim wurde nicht beschädigt, während man bemerkte, daß die Kaiserin Maria einmal getroffen wurde."

Konstantinopel, über Amsterdam und London. — Das Kriegsministerium veröffentlichte folgende Bekanntmachung:

Dardanellenfront: Ein Kriegsschiff der Alliierten eröffnete am Montag abend Feuer von Imbros auf Seddul Bahr, Teke Burnu und Hissarlik Burnu (kürzlich von den Alliierten aufgegebene Stellungen). Die Beschießung wurde bis zum Morgen fortgesetzt. Am Montag nahmen einige Zerstörer und ein Kreuzer die Beschießung wieder auf. Sie mußten sich unter dem Feuer unserer Batterien zurückziehen.

Kaukasische Front: Ein am Montag um Mitternacht versuchter Angriff der Alliierten gegen unsere Front in der Richtung von Narman wurde erfolgreich zurückgeschlagen. Das Feuer unserer Artillerie zerstörte einen Teil der feindlichen Schützengräben. Weitere Entwicklungen sind nicht zu melden.

Kaiser wieder an der Front

Berlin. — Folgende offizielle Bekanntmachung wurde am 17. Januar herausgegeben:

Nach seiner vollständigen Genesung kehrte Kaiser Wilhelm Samstag Nachmittag nach dem Schauplatz des Krieges zurück.

Türkischer Bericht

Konstantinopel, über London. — Das Kriegsministerium hat am 15. Januar folgendes bekannt gegeben:

„Kaukasische Front. Südlich vom Arasfluß, zwischen Tahir und Wali-Baba, und nördlich Aras, zwischen Kentek und dem Harman-Engpaß griff in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch eine erhebliche Streitmacht des Feindes unsere vorgeschobenen Stellungen im Zentrum an, hatte aber einen vollkommenen Fehlschlag zu verzeichnen. Infolge unseres Gegenangriffes büßte der Feind zahlreiche Mann an Toten und Verwundeten, sowie viele Waffen und zwei Maschinengewehre ein und wurde außerdem in seine alten Stellungen zurückgetrieben. Westlich Olti, im Abschnitt von Arak-Gendizi, wurden in der gleichen Nacht zwei Angriffe mit Leichtigkeit abgeschlagen.

Dardanellen-Front. Am Mittwoch eröffneten ein Kreuzer, neun Torpedoboote und ein Monitor in Zwischenräumen Feuer vor der Meeresenge auf Tekke Burnu und Seddul Bahr und in der Richtung von Kelid Bahr. Der Monitor, der von einem unserer Flieger angegriffen wurde, mußte sich, in Flammen gehüllt, zurückziehen."

Amtlicher deutscher Bericht

Berlin, über London. — Die Oberste Heeresleitung meldete am 12. Januar:

„Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich Le Mesnil in der Champagne griffen die Franzosen unsere Stellungen über eine Breite von etwa tausend Metern an. Der Angriff brach zusammen. Der Feind versuchte unter unserem sehr lebhaften Feuer rasch in seine eigenen Schützengräben zurückzukehren. Eine Wiederholung des Angriffes wurde durch unsere Artillerie vereitelt.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Bei Tenefeld südöstlich Illurt brach ein russischer Angriff unter schweren Verlusten vor unseren Stellungen zusammen. Nördlich Koschnichnowka trieb eine Aufklärungsabteilung russische Vorposten nach ihren Hauptstellungen zurück.

Balkankriegsschauplatz. Nichts von Bedeutung zu melden."

Britischer Dampfer gesunken.

London. — Der britische Dampfer „Traquair" ist versenkt worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

Einnahme des Lovcen-Berges erscheint Alliierten unerklärlich.

London. — Der Bericht aus Rom, daß der teutonische Angriff gegen Saloniki begonnen hat, ist bisher unbestätigt geblieben. Dagegen verlautet aus französischer Quelle, daß nach der Einnahme des Lovcen die Kampagne in Montenegro eingestellt wurde. Wie es den Oesterreichern möglich war, den Lovcen zu nehmen, ist ein Geheimnis, das von der Presse der Alliierten eifrig besprochen wird. Eine kleine italienische Streitmacht hätte das Unheil vielleicht abgewendet.

Zwei italienische Dampfer im Mittelmeer gesunken.

Rom. — Zwei italienische Dampfer, die „Brindisi" und die „Citta di Palermo", sind im Adriatischen Meere durch Minen versenkt worden. Die Hälfte der Passagiere der „Brindisi" kamen um. Die Mannschaft wurde gerettet. Fast alle an Bord der „Citta di Palermo", eines bewaffneten Fahrzeuges, wurden gerettet. Das erstere Schiff sank am 6., das letztere am 8. Januar.

Was unsere Leser vom „Courier" sagen

Habe Ihre Aufforderung im Courier gelesen und sende hiermit den gewünschten Abonnementsbetrag. Wenn es zu irgendeiner Zeit angebracht war, sich gegenseitig zu helfen, so ist es jetzt der Fall. Ich möchte daher jedem Deutsch-Canadier, der den Courier liest, zurufen, dasselbe zu tun und seinen Willen zu gegenseitiger Unterstützung dadurch zu bezeigen, daß er dem Freunde in der Not hilft.

Ich bestelle hiermit gleichzeitig den Kalender und lege auch 75 Cents für den Hülfsfonds des Provinzialverbandes bei.

J. T., Gull Lake, Sask.

Montenegros Hauptstadt erobert

Wien, über London. — Die Einnahme von Cetinje, der Hauptstadt Montenegros, wurde am 11. Januar von dem Kriegsministerium bekannt gegeben.

Die amtliche Ankündigung lautet: „Die Hauptstadt von Montenegro ist in unseren Händen. Unsere Truppen zogen gestern Nachmittag, bei Verfolgung des geschlagenen Feindes, in Cetinje ein. Das Schloß des Königs von Montenegro und die Stadt sind unbeschädigt. Die Bevölkerung ist ruhig."

London. — Gleich Serbien ist Montenegro so gut wie völlig von der Invasionsarmee besetzt worden und unter österreichische Kontrolle gelangt. Ob König Nikolaus seinen Widerstand fortsetzen wird, ist zweifelhaft. Die Bedeutung der Besetzung Montenegros liegt nicht in der Eroberung des kleinen Landes, sondern in der Einnahme des Lovcen-Berges, der Cattaro und das Adriatische Meer beherrscht.

Zürich, über London. — Die österreichische Presse legt der Besetzung des Lovcen-Berges ungeheure Bedeutung bei und feierte sie als eine der glänzendsten Waffentaten des Krieges. Die Wiener Neue Freie Presse sagt, Cattaro werde nun einer der besten und stärksten Häfen werden, und damit werde ein neues Kapitel in der Geschichte der österreichischen Flotte beginnen. Die „Zeit" und andere Blätter betonen die ungeheure strategische Bedeutung des Lovcen, der, wie sie hervorheben, nicht bloß die Adria, sondern auch die Landseite beherrscht und eine Operationsbasis für die bevorstehenden Kämpfe in Albanien bildet.

Franzosen landen auf griechischer Insel Corfu.

Französische Flagge auf Achilleion, dem Schlosse des deutschen Kaisers, gehißt.

London. — Eine französische Abteilung ist auf der griechischen Insel Corfu gelandet und hat sie, wie dem Reuterbüro aus Athen gemeldet wird, provisorisch besetzt. Vierzehn Schiffe unbekannter Nationalität kreuzen um Corfu herum. Französische Soldaten besetzten das Achilleion, auf dem die französische Flagge gehißt wurde. Die Einnahme Corfus ist eine Wiederholung dessen, was bereits anderen griechischen Inseln widerfuhr. Das griechische Kabinett hat gegen die Besetzung der Insel einen formellen Protest erlassen. Es heißt, daß ein Teil des serbischen Heeres auf Corfu zur Erholung und Neuausrüstung untergebracht werden soll. Das Achilleion wurde 1890 von der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich erbaut und 1907 von Kaiser Wilhelm angekauft.

In Athen glaubt man, daß der deutsche und der österreichische Konsul auf Corfu verhaftet werden dürften.

Britische und französische Schiffe haben in Albanien Nahrungsmittel für 150,000 Serben gelandet.

Paris. — Die Gesandten der Entente-Mächte haben der griechischen Regierung mitgeteilt, daß die griechische Insel Corfu auserwählt worden sei, als Zufluchtsstätte für die serbische Armee zu dienen. Es sei die einzige Möglichkeit, die heldenhaften Soldaten vor Hunger und Vernichtung zu bewahren.

London. — General Patnik, Oberbefehlshaber der serbischen Armee, ist nach einer Meldung aus Athen auf Corfu eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich seine Familie und die höheren serbischen Offiziere.

Feuer in Paris

Paris. — In einem mit Militärvorräten angefüllten Gebäude brach Feuer aus und verursachte einen Schaden von $1,500,000. Mordbrenner sollen das Feuer verursacht haben.

Britische Artillerie bombardiert Lille in Frankreich

Berlin. — Eine offizielle Bekanntmachung sagt:

Westlicher Kriegsschauplatz: Ein feindlicher Monitor feuerte ohne Erfolg auf das Gebiet von Westende in Belgien. Die Briten haben auf das Innere der Stadt Lille gefeuert, aber bis heute hat das Feuer nur geringen Schaden angerichtet.

Lebhafte Artilleriegefechte und Unterhöhlungsarbeiten sind auf dieser Front im Gange.

Oestlicher und Balkankriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert.

Zwei spanische Schiffe gesunken

La Rochelle, Frankreich. — Ein Seemann namens Pilolo brachte die Nachricht von dem Sinken des spanischen Dampfers „Bayo", der auf eine schwimmende Mine gestoßen war. Pilolo wurde als einziger von der Mannschaft gerettet.

London. — Der spanische Dampfer „Belica" ist versenkt worden. 23 Mann der Besatzung wurden gerettet.